



Kleiner Botschafter

Gemeinschaft Christi

August 2025

Termine

2025

- 10.09. um 19.30 Uhr Online-Andacht des Missionszentrums
- 02.-05.10. Herbstwochenende in Elsterheide/Brandenburg für Jedermann
- 05.10. Herbsttreffen ab 10 Uhr in Großräschchen
- 24.-26.10. „Church and Peace“ in Herrnhut, Sachsen
- 28.12.-.3.1.26 Winterlager in Norwegen für Jugendliche und junge Erwachsene

Online-Dienste:

- 1. und 3. Sonntag um 10.30 Uhr Online-Andacht

Mehr Informationen zu den Online-Diensten:
online@gemeinschaft-christi.de

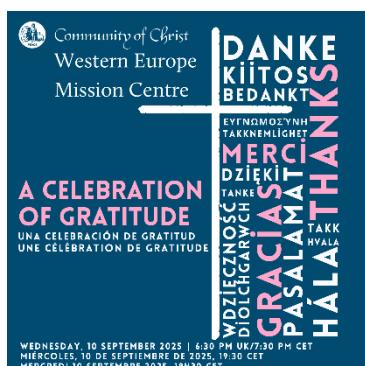
Koordination des „Telefon-dienstes“ von Gaby Nickel:
td@gemeinschaft-christi.de

Beiträge für den Newsletter
bitte bis spätestens zum
19. September einreichen an:
petra.c.wagner@gmx.de

Familienlager 2025: Wähle die Hoffnung!



Eine Feier der Dankbarkeit am 10.09.2025 – bitte sendet Fotos!



teilnehmen: <https://duq.zoom.us/j/92388186940>.

Für diese Andacht würden wir gern eure Fotos mit dem ehemaligen apostolischen Leitungsteam verwenden. Wenn ihr also Fotos mit/von Joey Williams oder Richard James habt, sendet sie gern an emerickson@cofchrist.eu oder ladet sie direkt hoch auf Dropbox: <https://www.dropbox.com/request/dDnfpU49fTwI6wkk67>. Diese Fotos werden auch für ein Erinnerungs-Fotobuch für Joey und Richard verwendet.

Gemeinschaft Christi gegen Atomwaffen

Die Gemeinschaft Christi in Westeuropa und den Britischen Inseln sowie die Weltkirche haben die gemeinsame interreligiöse Erklärung zum 80. Jahrestag der Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki unterzeichnet. Diese Erklärung ruft zum vollständigen Verzicht auf Atomwaffen und zur Abschaffung der gesamten nuklearen Infrastruktur auf – vom Uranabbau bis zurendlagerung. Die Verfasser*innen betonen das fortwährende Leid der Betroffenen von Atomtests, -unfällen und -einsätzen weltweit, insbesondere in indigenen und marginalisierten Gemeinschaften. Sie verurteilen die Ideologie, die Atomwaffen als Fortschritt oder Sicherheit darstellt, und rufen stattdessen zu globaler Solidarität, ethischer Verantwortung und Frieden auf. Der Text fordert ein Umdenken: weg von nuklearer Aufrüstung, hin zu Investitionen in Gesundheit, Bildung, Menschenrechte und ökologische Gerechtigkeit.

Die Gemeinschaft Christi hat selbst schon Beschlüsse gegen Atomwaffen gefasst, nämlich die Weltkonferenzbeschlüsse 1178 (im Jahr 1982) und 1303 (im Jahr 2013). Die vollständige interreligiöse Erklärung kann (auf Englisch) hier eingesehen werden: https://docs.google.com/document/d/1nrkG_SEVteSnjdTAJUHGTEdNOChrZ3y1rTErVBc33GE/edit?tab=t.0.



Onward!



Präsidentin Stassi Cramm unterschreibt jede ihrer E-Mails und so gut wie jeden Artikel, den sie im „Herald“ veröffentlicht, mit dem Wort „Onward!“. Zu diesem Schlagwort hat sie sich durch ein altes Kirchenlied inspirieren lassen (Onward to Zion), das Frederick M Smith geschrieben hat. Wir werden dieses Wort „Onward“ zukünftig noch oft hören, da es inzwischen auch in Texten und sogar als Thema für Predigten verwendet wird. Die Übersetzer und andere Interessierte haben sich zusammengesetzt und eine geeignete Übersetzung für dieses Wort gesucht und sind bei „Voran“ gelandet. Ihr werdet also in den nächsten Monaten und Jahren öfter mal das Wort „Voran!“ im Zusammenhang mit Kommunikationen von Stassi verwendet sehen.

In seiner Abschlusspredigt beim Familienlager hat uns Apostel Lach Mackay erklärt, dass Stassi uns in jeder E-Mail daran erinnern will, dass „Voran in der Hoffnung“ eine Kurzfassung ist für „Voran nach Zion in der Hoffnung“. Hoffnung ist ein aktiver Ausdruck von Gottes Liebe in der Welt, sagt Lach Mackay. Voran!

Eva M. Erickson

Online-Aktivitäten im September

- Sonntag, 07.09. um 10.30 Uhr Online-Andacht mit Abendmahl
- Mittwoch, 10.09. um 19.30 Uhr Online-Andacht des Missionszentrums
- Sonntag, 14.09. um 10.30 Uhr Kaffeerunde, (Markusevangelium 2,18-3,6)
- Sonntag, 21.09. um 10.30 Uhr Online-Andacht



Die Umfrage für die Planung des **3. Quartals 2025**:

<https://xoyondo.com/dp/hiG4Yg6CyY2tofF>

Anhänge an den Newsletter

Als Anhang an den Newsletter findet ihr Folgendes:

- Die Beschlüsse der Weltkonferenz 2025



Familienlager 2025 – Wähle die Hoffnung!



Foto: Daniel Erickson

Was passiert, wenn sich Menschen aller Altersgruppen mitten im nordhessischen Sommer in Hülsa treffen? Richtig: Es wird gelacht, gebetet, diskutiert, Andacht gehalten, gewandert, gespielt. Das Familienlager 2025 stand unter dem Motto „Wähle die Hoffnung“ und war eine bunte Mischung aus geistlichem Tiefgang, Gemeinschaft und Freizeitspaß.

Los geht's mit Kaffee, Kuchen und Spielen

Das Familienlager begann am Samstagnachmittag mit einem gemeinsamen Kaffeetrinken. Einige kamen schon einen Tag vorher zum Aufbau und zur Vorbereitung. Nach der Eröffnungsstunde mit Betti und einem leckeren Abendessen von Kai, hatten wir viel Spaß dabei, neue Spiele kennenzulernen.

Geschichte(n) der Hoffnung

Der Sonntag stand ganz im Zeichen der „Geschichte der Hoffnung“. Betti und Henry leiteten den Abendmahlsgottesdienst, bei dem Karin Peter die Andachtsworte sprach. Betti und Henry gaben einen Bericht von der Weltkonferenz und erzählten von der wundervollen Aufbruchstimmung nach der Wahl von Stassi Cramm zur Prophetin/Präsidentin der Kirche. Besonders spannend und praxisnah war die Klasse mit Wayne und Emma Farmer aus Großbritannien. Die Gestaltung ihrer Klassen erfolgte nach dem Motto *Messy Church (Kirche Kunterbunt)*. Dabei werden durch kreative, anschauliche und gemeinschaftliche Aktivitäten Themenschwerpunkte von Klassen angeboten. Wir waren begeistert! Am Abend lud Eva uns zum Lagerfeuerprogramm ein mit Liedern, Geschichten und einer Menge Spaß.



Foto: Petra Wagner

Atme tief durch – in der Hoffnung

Der Montag begann besinnlich mit einer Morgenandacht von Petra, gefolgt von einer weiteren Einheit zum Thema *Messy Church* mit Wayne und Emma. Nachmittags bot Karin Peter eine praxisorientierte Klasse an: *Ressourcen für die Andachtsgestaltung*. Sie zeigte kreative Wege auf, wie man mit einfachen Mitteln ansprechende Andachten gestalten kann. Der Tag endete mit einem Vorleseabend, anschließendem Eisessen als Spendenaktion für das Freizeitheim und einer Filmvorführung.



Foto: Petra Wagner

Ein Tag in Fulda

Dienstag war Ausflugstag! Früh aufstehen hieß es für alle, denn der Zug brachte uns nach Fulda. Bei einer spannenden Stadtführung inklusive Stadt-schloss und Altstadt lernten wir die schöne Barockstadt kennen. Danach gab's italienisches Essen und Zeit zur freien Verfügung. Nach einem erlebnisreichen Tag kamen alle abends wieder gesund und munter in Hülsa an, um pünktlich ein leckeres Abendessen vorzubereiten. Kerstin diente uns mit einer lebendigen Abendandacht.



Foto: Petra Wagner

Musik, Geschichte und ein Hauch von Abenteuer

Der Mittwoch bot erneut geistliche Impulse bei einer Klasse von Karin Peter zum Thema *Geist der Hoffnung*. Am Nachmittag wanderten wir gemeinsam zur Burgruine Wallenstein. Im Anschluss gab es köstlichen Kuchen mit Kaffee und es wurde *Kubb* gespielt. Nach einer Musikprobe zur Vorbereitung der Musikandacht für den Frieden berichtete Apostel Lachlan Mackay in einem eindrucksvollen Vortrag von den frühen Orten der Kirchengeschichte: Nauvoo und Kirtland.

Voran in der Hoffnung

Am Donnerstag hatten wir viel vor! Der Tag begann mit einer bewegenden Morgenandacht von Les und Lilly, in der wir uns alle herzlich durch eine Umarmung begrüßten. Les berichtete u.a. über das Engagement von Norbert für eine Familie aus Pakistan, die jetzt in Deutschland lebt. Eine Klasse mit Lachlan Mackay über die Reorganisation der Kirche 1860, eine Musikprobe und eine tolle Übungsstunde mit Betti zum Thema „Herzchakra“ standen auf dem Programm. Am letzten Abend fand unsere Musikandacht für den Frieden in der Kirche in Hülsa statt. Es war ein besonderes Highlight mit Instrumentalmusik, Gesang sowie meditativen Texten über Frieden und Hoffnung. Paul, Kai, Stefan und Eva haben den Gesang wundervoll begleitet.

Wähle die Hoffnung – der letzte Tag

Am Freitag hieß es: aufräumen, zusammenpacken, aber auch noch einmal gemeinsam in einer Andacht zusammenzukommen. Beim Aussendungsgottesdienst, den Eva und Kerstin planten und leiteten, sprach Apostel Lachlan Mackay die Andachtsworte. Darin wurde deutlich, dass Hoffnung nicht nur einem Wunschdenken entspricht, sondern eine Entscheidung ist. Eine Entscheidung, die wir mitnehmen zurück in den Alltag, in unsere Familien und an die Orte, wo wir leben.

Danke an...

... alle, die mit ihren Ideen, ihren Händen, ihrer Planung und Organisation sowie ihrem Einsatz beigetragen haben, eine gesegnete Gemeinschaft zu erleben. Ganz besonders bedanken wir uns bei unseren Gästen:

Apostel Lachlan Mackay, die Vorsitzende der Präsidierenden Siebziger Karin Peter aus den USA sowie Emma und Wayne Farmer aus Großbritannien, die mit ihren Aktivitäten und Erfahrungen das Lager sehr bereicherten. Sie schenkten uns neue Impulse, Hoffnung aktiv zu leben!

Betti und Henry von der Eltz, Petra Wagner



Foto: Matthias Heinrich

Bilder vom Familienlager 2025

Auf Google Drive wartet ein Ordner voller Erinnerungen ans Familienlager!
Hier geht's zum Ordner:

https://drive.google.com/drive/folders/1IZIF92wAPTrc8PAOlexUezeW_O6KRzn?usp=sharing

Abendmahl und anschließende Gesprächsrunde der Gemeinde Großräschen



Am 15. Juni 2025 traf sich die Gemeinde Großräschen im Gemeindehaus, um das Heilige Abendmahl zu feiern. Michael Schoepke und sein Freund Andreas waren aus Berlin angereist, um unsere Gemeinschaft zu teilen.

Michael diente uns mit den Andachtsworten und wir waren voller Freude über den Geist und die göttliche Energie, welche sich ausbreitete.

In Gebeten und Zeugnissen dankten wir alle Gott, unserem Schöpfer und waren sehr erfüllt von dieser erbauenden Zeit.

Ursel Heinrich hatte sich bereit erklärt, die Finanzen der Gemeinde zu betreuen, in Fortführung der Arbeit ihres Mannes Erhard, der als Kassenwart fungierte.

Ursel gab einen Finanzbericht über den Stand unserer Finanzen bis dato ab.

Im Anschluss daran saßen wir noch bei Kaffee und selbstgemachtem Kuchen zusammen und besprachen das weitere Gemeindeleben, legten Termine fest und schauten schon einmal grob auf unser traditionelles Herbsttreffen am 5.10.2025.

Hiermit möchte ich offiziell zum Herbsttreffen einladen, obwohl es sich ja schon herumgesprochen hat.

Es sind auch schon einige Zusagen eingegangen, speziell an Ute Mai. Für mich wäre es sehr schön zu wissen, wer kommen möchte und einen Beitrag leisten möchte, ob in der Andacht zu sprechen, eine andere Aufgabe zu übernehmen oder die Gestaltung des Vormittags. Ich bin da für vieles offen. Der Nachmittag wird durch die Teilnehmer des Wochenendes in Elsterheide geplant. Beiträge dafür sind ebenfalls herzlich willkommen. Wendet euch dazu bitte an Lina Schwermer: linaschwermer@gmx.de.

Wir treffen uns wieder im Gemeindehaus Großräschen am 21. September 2025, um den weiteren Ablauf zu besprechen und die Programmfpunkte festzulegen. Deshalb bitte ich um eure Anmeldungen und Wünsche zur Mitgestaltung bzw. eure Beiträge bis spätestens zum 19. September 2025 bei Ute Mai oder bei mir.

Meine Tel.-Nr.: 0163 – 3642 110 und

E-Mail-Adresse: hagfil@aol.com

Wir freuen uns auf viele Besucher und Teilnehmer!

Hagen Fillinger
Gemeinde Großräschen

Wie es sein könnte

Und wie schön auf den Bergen sind die Füße derer, die Frieden verkünden, ja, frohe Botschaft bringen.

1. *Nephi 3,189*

Unser Auftrag ist es, uns an den Toren der Hoffnung zu pflanzen
nicht an den vorsichtigen Toren des Optimismus,
die etwas schmäler sind.

Nicht an den standhaften, langweiligen Toren des gesunden Menschenverstands;
auch nicht an den grellen Toren der Selbstgerechtigkeit,

die auf schrillen und zornigen Scharnieren knarren

(Die Menschen können uns dort nicht hören; sie können nicht hindurchgehen),

Auch nicht am fröhlichen, dünnen Gartentor von

„Alles wird schon gut werden.“

Sondern an einem anderen, manchmal einsamen Ort,

dem Ort der Wahrheitsverkündigung,

vor allem über die eigene Seele und ihren Zustand.

Dem Ort des Widerstands und der Auflehnung,

dem Stück Boden, von dem aus man die Welt sieht,

sowohl so, wie sie ist,

als auch so, wie sie sein könnte,

wie sie sein wird;

dem Ort, von dem aus man nicht nur die Anstrengung erblickt,

sondern auch die Freude an der Anstrengung.

Und wir stehen dort, winkend und rufend,

den Menschen erzählen, was wir sehen,

die Menschen fragen, was sie sehen.

Von Rev. Victoria Stafford

Aus „Die kleine Arbeit im großen Werk“ (*The Impossible Will Take a Little While: Perseverance and Hope in Troubled Times, Choose Hope: Adult Study Guide*, Herald House, S. 23).

Übersetzung von Michael Botts

Die Kirche auf dem Weg zur Wiedergeburt

Die Weltkonferenz 2025 war eine außergewöhnliche Verkörperung der Pfingstgeschichte (Apostelgeschichte 2, 1-21) - Wind, Feuer und Einheit in Vielfalt - ausgelebt in Echtzeit. Geleitet durch das Thema „Hoffnung ist hier“ wurde die Versammlung ein lebendiges Zeugnis der Erneuerung. Sie ruft einen jeden von uns auf, eine vom Heiligen Geist erfüllte neue Gemeinschaft voller Möglichkeiten anzunehmen.



Egal, ob du in Independence, Missouri, USA, an anderen Standorten der Kirche, oder online dabei warst: Ich hoffe, du hast die Energie und Inspiration gefühlt. Ein Teilnehmer fasste es wunderbar zusammen: „Das ist keine sterbende Kirche, das ist eine Kirche, die gerade wiedergeboren wird!“

Ich kann es nicht in Worte fassen, wie dankbar ich bin für die Unterstützung der Kirche für meine Berufung als Prophetin-Präsidentin und dafür, dass sie mir diese heilige Aufgabe anvertraut. Eure fortwährende, betende Unterstützung stärkt mich, und ich bin zutiefst dankbar, an eurer Seite in unserer sich entfaltenden Geschichte zu dienen. Diese Konferenz wurde durch Gebete als gemeinsame heilige Reise geplant - eine Wiederbelebung unserer gemeinsamen Geschichte und eine erneute Verpflichtung für Christus-zentrierte Hoffnung. Jedes Element, vom Gottesdienst und dem Einsetzen in Führungspositionen, bis hin zu gesetzgebenden Prozessen, verband sich in einem Ausdruck lebendiger Hoffnung. Das Ergebnis übertraf jede Erwartung und drängte uns dazu, uns mutig Gottes Ruf vorzustellen. Diesem Ruf folgend gehen wir voran in Vertrauen und in Zuversicht bezüglich dem, was der Geist durch unsere treue Antwort erreichen kann.

Eine mächtige Metapher kam auf: die Flammen anfachen. Die Delegierten wurden erinnert, dass sie gleich den ersten Aposteln ausgesendet sind, als Träger - nicht Wächter - des Feuers des Geistes. Ausgesendet in die Häuser, Gemeinschaften, und die Welt. Unsere gemeinsame Zeit verknüpfte strategische Grundsätze mit praktischen Ideen für Nachfolge, gemeinschaftliches Engagement, und weltweite Mission. Wir wurden dazu ausgerüstet, dem Ruf zu folgen.

Wir sind eingeladen, als Volk voller Möglichkeiten zu leben - als Mitglieder von Gottes neuer Gemeinschaft. Diese Vision ist tief verwurzelt in unserer Vergangenheit des Strebens nach Gottes friedlichem Königreich, Zion, wo immer wir auch leben und dienen. Heute muss die Kirche ein Signal an die sie umgebenden Kulturen senden: Dort, wo unsere dauerhaften Grundsätze ausgelebt werden, nicht nur gepredigt, und unsere Überzeugungen verkörpert, nicht nur bekundet. Die Kirche überlebt nicht nur - wir bringen neue Wege hervor, als Kirche der Inklusion, der vom Geist erfüllten Gemeinschaft, und als Verkörperung von Hoffnung und Wandel. Ein grundlegender Teil unseres Momentum ist die Arbeit der Kirche an Zustimmung und Zusammenarbeit.

Sechs Jahre lang haben wir uns intensiv mit dem Thema Gewaltlosigkeit auseinandergesetzt - bekräftigend, dass Gewaltlosigkeit, wo immer sie möglich ist, das Evangelium Jesu Christi reflektiert. Der darauffolgende Prozess der allgemeinen Zustimmung führte zu einer breiten Zustimmung zu dem Beschluss zur Gewaltlosigkeit. Während wir diesen Erfolg feiern, sind wir dazu herausgefordert, dem Geist zu erlauben, unser Handeln für Gerechtigkeit und Frieden im Sinne des Beschlusses zu beeinflussen.

Es wurden auch weitere wichtige Beschlüsse verabschiedet - jeder richtungsweisend für die Gerechtigkeit in unseren internen Abläufen, unserem Umgang mit anderen und dem Umgang mit der Schöpfung. Dies sind nicht nur Beschlüsse - es sind Wegweiser, die der Kirche den weiteren Weg weisen und uns befähigen, in noch größerem Maße Christi Frieden und Gerechtigkeit zu verkörpern. Sie spiegeln unsere Identität als prophetisches, gemeinschaftlich handelndes Volk wider.

In diesem Zusammenhang stellte ein aufmerksamer Delegierter die Frage: „Was bedeutet es, von einem Volk mit einem Propheten zu einem prophetischen Volk zu werden?“ Die Antwort spiegelt die sich wandelnde Rolle von geteilter Leitung wider. Während der Prophet-Präsident und die Erste Präsidentschaft weiterhin Gottes Willen zu erkennen versuchen und die Kirche leiten, ist es unsere Aufgabe, die prophetische Stimme in jedem von uns hervorzuheben - durch Einverständnis, Dialog und gemeinsame Entscheidungsfindung. Das schwächt die Leitung nicht, es verstärkt sie als gemeinschaftliche Reise. Ich lade euch ein zu beobachten, wie das Sprichwort „Wir ziehen alle am selben Strang“ zu finden ist in der Art, wie das Abendmahl ausgeteilt, die gesetzgebende Agenda geregelt und Leitungsverantwortung verteilt wurden.

Unsere neue Organisation der Missionsfelder spiegelt diesen Geist einer geteilten Leitung wider. Sie legt ein Fundament, auf dem die Kirche aufbauen kann, während sie an kulturell relevanten, Christus-zentrierten und im lokalen Kontext verwurzelten Aufgaben arbeitet. Es geht nicht darum, die Kirche an die Kultur anzupassen, sondern darum, die gute Nachricht zu teilen und dadurch Herzen, Einstellungen und Verhalten zu verändern.

Auf all diese Arten - Gottesdienst, Führung, Leitung, interkulturelle Einheit, Befähigung durch den Geist, Mission - zeigte die Weltkonferenz 2025, dass die Gemeinschaft Christi nicht veraltet ist. Wir erschaffen etwas Neues! Wir sind vom Pfingstfeuer ergriffen und gehen mutig auf unsere Identität aus der Apostelgeschichte, Kapitel 2, zu. Wir sind Mitglieder von Gottes vielfältiger und vom Geist geführten neuen Gemeinschaft - nicht nur der Kirche halber, sondern auch um die Welt zu Gottes Vision von Schalom zu führen.

Zusammen gehen wir voran als prophetisches Volk, bereit, das Feuer des Geistes in die Welt zu tragen. Hoffnung ist hier - und sie lebt in uns, wenn wir sie mit der Welt teilen.

Voran!

Stassi Cramm
Prophetin-Präsidentin

Übersetzung von Paul Schwermer

Die Ordination von Stassi Cramm zum Amt der Prophetin-Präsidentin

Folgendes Ordinationsgebet wurde von Steve Veazey am 1. Juni 2025 gesprochen:

Ewiger Gott der Gnade und des Friedens, in diesem heiligen Moment, in der liebevollen Gegenwart von Freunden und Mitgliedern aus der weltweiten Kirche, ordinieren wir Stassi D. Cramm zur Prophetin und Präsidentin der Gemeinschaft Christi. Wir erkennen die historische Bedeutung und das Potenzial dieser Ordination. Während dieser Ordination denken wir an all die Frauen, die dein Volk im Laufe der Geschichte mit ihrem Glauben, ihren Gaben, ihrer Fürsorge und ihren Opfern gesegnet haben.

Wir erkennen an, dass durch die Einbeziehung des Weiblichen in den Dienst und die Leitung unsere Erfahrung der göttlichen Natur authentischer und vollständiger wird. Stassi ist mit ihrer Begabung als organisatorische und geistliche Leiterin berufen. Wir vertrauen darauf, dass durch ihren Dienst als Prophetin und Präsidentin weitere Aspekte deines ewigen Wesens und deiner Beziehung zu uns deutlicher sichtbar werden.

Erhaltender Gott, du hast im Laufe der Jahrhunderte viele Propheten berufen und inspiriert. Deshalb vertrauen wir darauf, dass du auch diese Prophetin unserer Zeit stärken, führen und segnen wirst. Möge Stassi Kraft, Inspiration und Hoffnung finden in deiner unerschütterlichen Gegenwart. Segne auch ihre Familienmitglieder, die diesen Weg mit ihr gemeinsam gehen.

Großzügiger Gott, Stassi hat einen tiefen Glauben, einen wachen Verstand und die Entschlossenheit, trotz aller Hindernisse stets voranzugehen. Sie legt Wert auf geteilte Leitung und gemeinschaftliches Hören auf deine göttliche Vision. Über diese sichtbaren Gaben hinaus lädt sie uns ein, tiefer in das göttliche Geheimnis einzutauchen und uns den herausfordernden Fragen des Glaubens zu stellen. Mögen wir offen bleiben für das, was noch verborgen ist, aber schon jetzt in der Zukunft der Kirche heranwächst.

Erneuere uns durch Stassis prophetische Stimme der Hoffnung und Anteilnahme, die Sendung der Kirche mutig zu leben in einer zerbrechlichen, chaotischen und konfliktreichen Welt. Möge die Leidenschaft für dein liebevolles, gerechtes und friedvolles Reich auf Erden zur Mitte unseres Lebens werden – so wie es bei Jesus Christus war, der Shalom ganzheitlich lebte für die Armen, Ausgegrenzten und Verwundeten.



Lass Stassis Zeugnis von der Aufforderung des Evangeliums uns dazu bewegen, unserer einfachen, aber tiefgreifenden Berufung zu folgen, Jesus ähnlicher zu werden. Du verborgener und offenbarend Gott, du bist jenseits aller Definition und Beschreibung. Kein menschlicher Glaube, keine Sprache, keine Kultur kann dich ganz fassen oder erklären. Und doch wissen wir durch unser kirchliches Erbe, unseren erwartungsvollen Glauben und unsere gemeinsamen Erfahrungen, dass du dich offenbarst – wann, wo und wie du es willst.

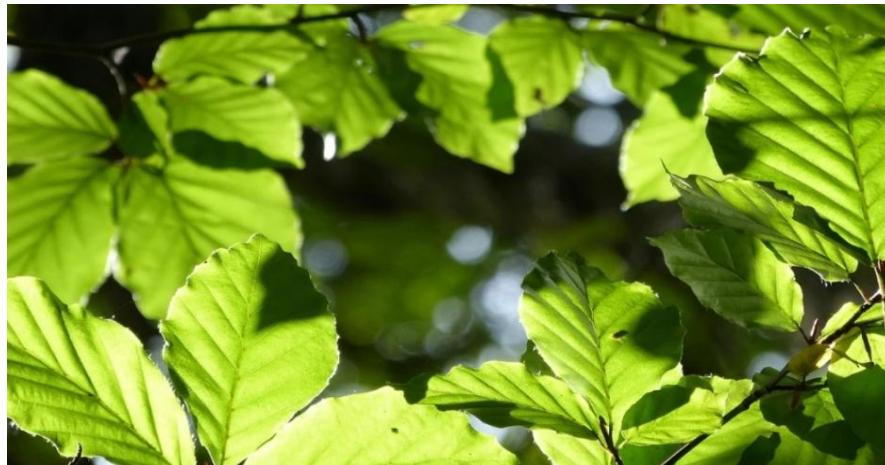
Wenn Stassi dir begegnet, in welcher Weise auch immer, so möge sie die Bedeutung dieser Erfahrungen in Worte fassen, die das Prophetische in uns allen wachrufen. Möge ihr Zeugnis geistlicher Einsicht und gelebter Hoffnung uns bestärken, im Vertrauen auf dich mutige Glaubensschritte zu gehen auf unserem außergewöhnlichen Weg als Gemeinschaft Christi.

Im Wissen um die Last und Verantwortung des prophetischen Amtes bete ich, dass du Stassi immer wieder in Orte der Stille führst zum Gebet, zur Erneuerung und zur Stärkung. Möge der innere Friede, Christi Friede, in ihr wohnen, während sie diesen Ruf annimmt. In Jesu Namen. Amen.

Übersetzung von Petra Wagner



Hoffnung für eine neue Welt



Dann werden Wolf und Lamm friedlich beieinander wohnen, der Leopard wird beim Ziegenböckchen liegen. Kälber, Rinder und junge Löwen weiden zusammen, ein kleiner Junge kann sie hüten.

Auf dem ganzen heiligen Berg wird niemand etwas Böses tun und Schaden anrichten. Alle Menschen kennen den Herrn, das Wissen um ihn erfüllt das Land wie Wasser das Meer.

Jesaja 11,6.9

„Wir singen vom Frieden“, S. 137 im Liederbuch der Gemeinschaft Christi:

Eine Friedensmelodie ertönt nun durch die Welt, in Hoffnungsschören stimmt mit ein, lass unsre Lieder fröhlich sein und singe in der Welt ein neues Friedenslied.

Wer keine Stimme hat, durch Hass, durch Neid oder Krieg, lass Gottes Liebe ihn befreien.

Find Stärke nun in unsren Reihen und singe mit der Welt ein neues Hoffnungslied.

Lasst Liebesharmonien ertönen durch die Welt. Hat Christus Platz in unserem Herz, umwandelt er doch jeden Schmerz. Dann singt die ganze Welt ein neues Liebeslied.

Refrain:

Wir singen vom Frieden, Lieder von Liebe und Frieden, von Hoffnung, Heilung und Frieden, von dir, zur Versöhnung der Welt.

Der englische Originaltext stammt von Barbara und Richard Howard, die deutsche Übersetzung von Michael Botts.

Erschienen am 6. August im „Daily Bread“.

Nachruf für Joachim Schöne



Ein Mensch ist von dieser Erde gegangen und hat Spuren hinterlassen.

Joachim Schöne wurde am 4.8.1942 in Frankenberg geboren. Sein beruflicher Werdegang hatte mit Steinen und Mineralien zu tun, er studierte an der Bergakademie Freiberg und wurde Diplom-Mineraloge. Seine Frau Hanna Menzel lernte er bei einem Studentensommer in Grünberg in Mecklenburg kennen. Sie heirateten und hatten zwei Kinder, Thorsten und Heike.

Unsere Kirche lernte Joachim durch seine Frau kennen und Alfred Urban hatte die Gabe, Joachim für die Kirche und den Glauben zu begeistern. Er ließ sich taufen, wurde in das Priestertum berufen und später zum Ältesten ordiniert. Er engagierte sich sehr für die Kinder und Jugendlichen und führte die Kinderlager weiter, welche seine Schwägerin Renate Oehmichen ins Leben gerufen hatte. Er organisierte in seiner Wohnung und in dem Kirchenraum in Dresden Jugendlager. Ein besonderer Höhepunkt im Kirchenjahr sollten die von ihm geplanten Familienlager und später Kinderlager in Medingen werden. Die Organisation und Durchführung eines europäischen Leitertreffens 1987 in Großräschen war herausragend. Leider zog sich Joachim in späteren Jahren von der Kirche zurück, blieb aber mit einigen Kirchenmitgliedern in Kontakt und bewahrte sich seinen Glauben. Die Gemeinde Großräschen blickt mit Dankbarkeit auf sein Wirken.

Die Lebensuhr für Joachim wurde am 28. Juli 2025 angehalten, ein irdisches Leben ging zu Ende. Friedlich und still schlief er ein. Ruhe in Frieden!

Hagen Fillinger
Gemeinde Großräschen

Wir bitten um Gebete für...

- junge Erwachsene mit ihren Fragen, Träumen und Ängsten. Schenke ihnen Orientierung und Mut. Zeig ihnen, dass sie geliebt sind - so, wie sie sind.

Führe sie auf gute Wege und hilf ihnen, dir zu vertrauen. Schenke Hoffnung, wo Zweifel sind, und Zukunft, wo manchmal keine sichtbar ist. Geh mit ihnen - heute, morgen und an jedem Tag. Amen.



Newsletter herausgegeben von der Gemeinschaft Christi (www.gemeinschaft-christi.de).

Redaktion: Petra Wagner (petra.c.wagner@gmx.de), Zusammenstellung: Werner Häußler, Korrekturleserin: Astrid Schwermer.

Nachdruck ist mit Quellennachweis erlaubt. Soweit nicht anders vermerkt sind alle Fotos lizenziert von <https://pixabay.de>, Freunden und Mitgliedern der Gemeinschaft Christi e.V. sowie „Community of Christ“, Independence, Missouri, USA.

Veröffentlichte Beiträge und Leserbriefe geben die Meinung der Autoren wieder. Diese müssen nicht mit den Lehren der Gemeinschaft Christi e.V., der „Community of Christ“ oder der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich vor, eingesendete Beiträge zu kürzen oder im Ausdruck zu verändern.

Der Newsletter ist kostenlos, Spenden sind aber willkommen (Verwendungszweck: Kleiner Botschafter).

Bankkonto der Bischofsagentin (Zehnt im Sinne unserer 5 Missionsinitiativen, Spenden für den Kleinen Botschafter, das Missionszentrum, den Tempelstiftungsfonds sowie den Stiftungsfonds für Dienste der Weltkirche): Gemeinschaft Christi e.V., IBAN DE85 2519 3331 0816 0929 01 BIC GENODEF1PAT